

## Schweizer-Wegstrecken - (Broschüren im PDF-Format)

- 1 - Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- 2 - Rorschach - Einsiedeln („Rorschacher Ast“)
- 3 - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- 4 - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- 5- Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- 6 - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- 7 - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- 8 - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- 9 - Thurgauer Klosterweg (Randen/Schaffhausen - Tobel)
- 10 - Basel-Jura-DreiSeen Weg (Basel-Payerne)
- X - Fahrrad-Jakobsweg Schweiz

### Kontaktadresse

Verein Jakobsweg.ch  
Postfach 151,  
CH-3700 Spiez  
Tel 0041 (0)33 655 04 00

**Mail: [admin@jakobsweg.ch](mailto:admin@jakobsweg.ch)**

Beherbergung/Verpflegung: **[www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)**  
Notfall-Telefonnummer in der Schweiz (Ambulanz): **144**

---

### Wichtiger Hinweis

Die kurzen Weg-Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „jakobsweg.ch“ und den Autoren, auch im Sinne einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Ehrbach, Joe Weber und Klaus Augustiny (Lektor)  
Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Ehrbach, Diverse

© **Copyright: Verein jakobsweg.ch**

# „Unterwegs sein“



auf dem Jakobsweg  
in der Schweiz



## (4) Brünig-Interlaken-Amsoldingen „Berner Oberländerweg“

Wegleitung für Pilger

Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Schweizer Jakobsweg - Wegweiser **Nr. 4**

**In Richtung Santiago de Compostela** mit blauer Umrandung und stilisierter Muschel. Bitte beachten, dass die Muschel mit ihrem Kern jeweils entweder in die rechte oder linke Wegrichtung zeigt:



Jakobsmuschel:  
Richtung **links**



Jakobsmuschel:  
Richtung **rechts**



Signalisierung  
auf gelbem Wegweiser



Jakobsweg zurück  
in die Schweiz



Jakobsweg  
Anschlussroute NR 4x



Chemin de St.-Jacques  
französisches Signal

„Berneroberland-Weg“ (Brünig-Amsoldingen)

Strecke 63 km, Wanderzeit rund 18 Stunden



Schon in früheren Zeiten führte der Jakobsweg vom Flüeli-Ranft über den Brünigpass und durchs Berner Oberland ins Freiburgerland. Auf dem Weg durchs Berner Oberland wurden die Pilger im Augustinerkloster in Interlaken aufgenommen und erhielten für die Weiterreise den begehrten Pilgerbatzen. In der Wallfahrtsklausur des Heiligen Beatus am Thunersee beteten sie für ihre Gesundheit und ein gutes Weiterkommen. Aufnahme, aber auch Ruhe und Zeit zum Gebet, fanden sie in Kirchen am Weg, die heute über

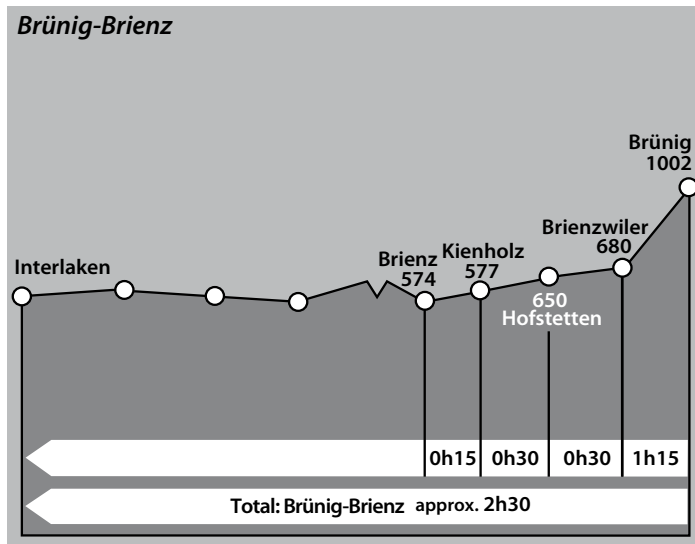
1000 Jahre alt sind, so auch im Augustiner Chorherrenstift in Amsoldingen, wo heute noch die Basilika mit der Krypta steht. Manch ein Pilger fand auch eine Bleibe bei den armen Bergbauern am Weg, die das Wenige, was sie hatten, mit den Pilgern teilten.

Auch heute wählen viele Pilgerinnen und Pilger diesen Weg durch die wunderbare Berglandschaft mit schneebedeckten Viertausendern. Sie ziehen entlang der Ufer des tiefblauen Briener- und Thunersees mit einer einmaligen Bergkulisse und den tosenden Wasserfällen im Hintergrund. Die gewaltige Schöpfung Gottes erleben sie bei schönem und schlechtem Wetter aus allernächster Nähe. Die hohen Berge, die Gletscher, die grünen Alpweiden, aber auch die Seen laden zur stillen Betrachtung und Meditation ein. Manche Pilgerinnen und Pilger finden gerade in dieser ruhigen und beeindruckenden Landschaft einen Weg zu sich selbst und zu Gott. Am Weg begegnen sie „urchigen“ und bodenständigen Berner Oberländern, mit denen sie ins Gespräch kommen und etwas über deren bescheidene Lebensweise in den Bergen, aber auch deren Sorgen um den Erhalt der Bergdörfer und einer intakten Landschaft, hören. Sie begegnen auch fremdsprachigen Ferienreisenden aus den verschiedensten Ländern dieser Welt, welche die weltbekannten Tourismus- und Ausflugsorte in den Bergen meist in Eile besuchen. Pilgernde, welche die Schönheiten der Natur in der Stille mit allen Sinnen erleben wollen, setzen sich als sanfte Touristen geradezu in wohlthuender Weise von der Masse der Touristen ab, die oft vorprogrammiert und von Hektik getrieben die renommierten Orte der Bergwelt konsumieren.

## Wegabschnitt Brünig-Brienz Wegskizze



## Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1209, und 1210; 50'000: Nummer 254

Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

## Brünig-Brienz

10 km – Wanderzeit 2h 30 min (je nach Berggängigkeit bis 3h 30min)

Anspruchsvolle Bergstrecke: Brünig (1002m) – Tschuggen (1096m) -Brienzwiler (680m)

Brünig Brienzwiler

Der Abstieg vom Brünig nach Hofstetten ist an einigen Stellen steil und rutschig. Aus Sicherheitsgründen sind gutes Schuhwerk und wenn möglich Wanderstöcke zu empfehlen. Alleingehende Pilger sollten sich wenn möglich anderen Pilgern anschliessen. Für weniger geübte Berggänger führt eine empfehlenswerte Alternativroute über Meiringen nach Brienz.



Ausblick ins Haslital



Brienzwiler Pilgergruppe

Ausgangspunkt der nächsten Etappe ist der Bahnhof auf dem Brünigpass. Wir folgen den Jakobsweg-Wegweisern und wandern zunächst der Hauptstrasse entlang in südwestlicher Richtung bis kurz nach der Kurve, wo wir rechts auf eine Treppe abzweigen, die wir hinaufsteigen. Oben gelangen wir auf einen Kies-Pfad, der uns zunächst über die Felsen und anschliessend über die Stützmauer zur Hauptstrasse führt. Ein Naturpfad führt uns von dort – rechts entlang der Hauptstrasse und über den Strassenverbauungen - talwärts. Nach kurzer Strecke biegen wir rechts ab und gelangen über die Wiesenhänge von Herwäg und durch ein Waldstück hinauf zu den ausgedehnten Alpweiden von Bräch.

Von hier zieht der Weg durch den Uochwald, wo wir zwischen Felsbändern hindurch die Abzweigung zum Aussichtspunkt Tschuggen (1096 m), den höchsten Punkt unserer Wanderung, erreichen. Von der Abzweigung steigen wir ab und gelangen, dem Lauf des Dorfbaches folgend, in das 400 m tiefer gelegene Brienzwiler (680 m). Bemooste Steinblöcke und Farnbüsche säumen den steinigen Pfad, der zunächst steil abwärts führt.

Der Bergweg erfordert grösste Vorsicht, obwohl in der Zwischenzeit einige Stufen aus Holzstämmen gesetzt, zusätzliche Absperrungen angebracht und das Gelände an gefährliche Stellen verlängert wurden. Weiter unten kommen wir auf einen alten Saumweg mit Trockenmauern. Bei der Felsenquelle Andresen öffnet sich das Gelände und wir genießen die erste Aussicht hinunter auf das am Hang liegende Dorf Brienzwiler, welches wir über das Halti und den Dorfweg erreichen. In die Dorfmitte dieses Bergdorfes kommen wir auf der Kreuzgasse. Alte Häuser säumen die Dorfstrasse, und an einem Steinbrunnen



Dorfstrasse Brienzwiler



Hofstetten



Schwandener Lauene



Lauene"

(Kind mit Hund) erfrischen wir uns. Der Gasthof Bären wirbt mit Pilgermuscheln am Eingang.

Brienzwiler - Kienholz/Brienz

Weiter geht es auf der Dorfstrasse und dem Schlossweg. Auf der Hofstetter-Strasse kommen wir durch ein kurzes Waldstück zum Reitsportzentrum Bifing. Hier zweigen wir rechts ab und gelangen auf einem breiten Feldweg am Waldrand entlang und über Wiesen mit Ställen zum Eistlenbach (mit seinem breiten Geröllbett). Diesen überqueren wir und gelangen hernach in den Rütivald. Nach dem Wald kommen wir auf der Wylergasse nach Hofstetten.

N.B. Pilgerinnen und Pilger die das Freilichtmuseum Ballenberg besuchen wollen, zweigen beim Bifing-Reitsportzentrum links ab und kommen auf der Fahrstrasse entlang des Waldes zum Eingang des Museums. (Informationen sind unter [www.ballenberg.ch](http://www.ballenberg.ch) erhältlich.)

Hofstetten gehört zur Kirchgemeinde Brienz. Verschiedene Wildbachkatastrophen der vergangenen Jahrhunderte verschütteten grosse Teile der Gemeinden Hofstetten, Schwanden und Brienz. Damit verschwanden auch alte Saum- und Pilgerwege.

An mit Blumen geschmückten Holzhäusern vorbei gelangen wir auf den Dorfplatz. Dort steht ein Eulensteinbrunnen und vor dem Gemeindehaus (am Scheidweg) ein aus Kupfer gefertigter Bauer mit seinem Hornschlitten. Am Hotel Restaurant Alpenrose vorbei geht es zunächst einige hundert Meter geradeaus in Richtung Kienholz. Wir kommen an wohnlichen Holzhäusern vorbei auf einen Feldweg, auf dem wir über Wiesen der Allmend zum Studenwald gelangen. Kurz vor dem Wald biegen wir rechts ab und kommen durch den Wald auf einen grossflächigen Wiesenhang (Louwenen - Lauenen) oberhalb von Kienholz. Die Panoramasicht von hier über den Brienzensee ist einzigartig. Die Ortsbezeichnung „Lauene“ stammt von 1896, als grosse Teile des Gebiets von riesigen Schlammlawinen der Wildbäche verwüstet wurden. Die verheerende Schlamm- und Wasserkatastrophe wiederholte sich im August 2005, als der Glyssibach



Brienz mit See

und der Schwanderbach grosse Teile von Unterschwenden, Kienholz und Brienz überfluteten.

Nach Durchquerung der „Lauenen“ zweigen wir nach einem kurzen Waldstück links ab und kommen, am Waldrand und an Bach-Verbauungen entlang, hinunter auf die Kantonsstrasse im Kienholz. Hier entscheiden wir uns, auf welchem Weg wir nach Interlaken pilgern wollen. Wir wählen zwischen folgenden zwei

Varianten:

**Variante A:** Rechtsufrig über Brienz, Ebligen, Oberried, Niederried, Ringgenberg (Hauptroute). Da die Hängeseilbrücke über den Ebligengraben im Spätherbst und im Winter gesperrt ist, empfehlen wir während dieser Zeit die Route über Giessbach (Variante B) zu begehen. Auskunft über die Wegverhältnisse erteilt die Gemeindeschreiberei in Oberried (Telefon: 033 849 13 33).

Entscheiden wir uns für die Variante A, folgen wir ein kurzes Stück der Kantonsstrasse, zweigen dann links zur Bahnunterführung ab. Hernach gelangen wir auf dem Strandweg, an der Jugendherberge vorbei zum Bahnhof und zur Schiffländte in Brienz.

**Variante B:** Linksufrig über „im Brunnen“, Giessbach, Iseltwald, Bönigen (Nebenroute und auch Fahrradroute).

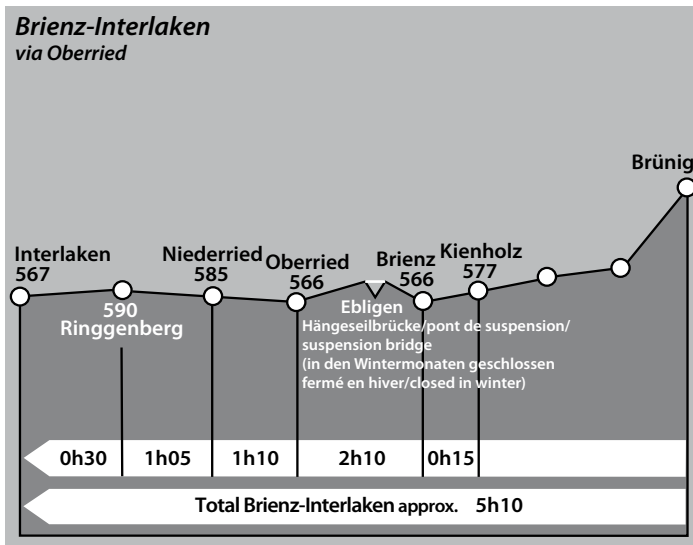
Wählen wir hingegen die Variante B, überqueren wir die Kantonsstrasse und folgen der Axalp-Zufahrtsstrasse, die uns ans Seeufer und zum Campingplatz bringt,

Wegabschnitt Brienz-Interlaken via Oberried

Variante A (signalisierter offizieller Jakobsweg/Via Jacobi) - Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz  
 1:25'000: Nummern 1208, und 1209  
 1:50'000: Nummer 254  
 Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Brienz-Interlaken (über Oberried)**

Strecke 19 km Wanderzeit rund 5h 10 min

Aufstieg: Brienz (574m) Ebligen-Hängebrücke (730m) und Oberried (586m) Fahrlouwigraben (780m)

**Brienz - Ringgenberg (14 km)**

Im Kienholz folgen wir gemäss der Variante (A) dem Strandweg bis zum Bahnhof und der Schiffslände von Brienz. Von hier gehen wir auf der Seepromenade weiter, bis diese am Ortseingang rechts in die stark befahrene Kantonsstrasse einmündet. Diese überqueren wir und steigen die Dorfstrasse (Richtung Ried und Ebligen) ins Dorf hinauf. Wir biegen links zur Bahnlinie ab, welche wir überqueren, um zum Mülibach zu gelangen. N.B. Pilger, welche in Brienz die sehenswürdige Dorfkirche (Turm von 1130) auf dem ehemaligen Burghügel besuchen wollen, zweigen nach der Seepromenade rechts ab und kommen an der Geigenbauschule und einigen alten Holzhäusern vorbei zum Gotteshaus. Zurück auf den Jakobsweg gelangen sie, indem sie vor dem Kircheneingang durch die Gasse rechts abbiegen und dann links dem Wegweiser Ried und Ebligen bis zur Bahnlinie folgen. Nach der Überquerung des Mülibachs führt uns der Weg in westlicher Richtung durch Felder und Waldstücke bis zur Lichtung Ried. Von hier kommen wir durch den Wald (zunächst entlang eines Geröll- und später eines Bachgrabens) auf einen Forst-Themenweg, der westwärts durch die schöne Waldlandschaft aufsteigt. Auf ihm werden wir auf verschiedene Baumarten hingewiesen. In einem kleinen Holzkasten finden wir eine Forst- und Waldbeschreibung, die wir am Ende des Themenweges für nächste Wanderer in einen Holzkasten zurücklegen.



Brienz Kirchgasse



Brienz Dorfstrasse



Hängeseilbrücke



Seebucht von Oberried

m lang. Die massive Stahlkonstruktion ist gefahrlos zu begehen (Radfahrer absteigen). Im Winter wird die Hängeseilbrücke wegen Lawinengefahr abgebaut (Auskunft über die Begehrbarkeit der Brücke erteilt die Gemeindeverwaltung in Oberried - Tel 033 849 13 33).

Bei gesperrter Brücke müssen wir, bevor wir den Unterweidliggraben erreichen, auf einem relativ steilen Pfad nach Ebligen hinuntersteigen, dort den Graben überqueren, um auf der Gegenseite auf einem steilen Bergpfad wiederum auf den Jakobsweg zu gelangen. Ab Spätherbst bis Frühling (April/Mai) empfehlen wir deshalb, die Jakobsweg-Variante B (über Giessbachseltwald) zu wählen.

Nach der Hängebrücke geht es auf dem Forstweg in südwestlicher Richtung durch den Wald bis hinunter zum Forsthaus Oberried, wo es einen überdachten Rastplatz mit Feuerstelle und einem Brunnen gibt. Nach kurzer Strecke verlässt unser Weg den Wald und führt auf der geteerten Strasse über Weidland zum Hirscherenbachgraben, wo wir kurz danach, an den ersten Häusern von Oberried vorbei, auf die Panoramastrasse kommen.

Von hier haben wir einen wunderbaren Ausblick auf den Brienzensee und die Berge im Hintergrund. In westlicher Richtung kommen wir zur modernen Kirche von Oberried und wandern abwärts, die Bahnlinie und die Kantonsstrasse querend, zur Schiffflände. Der Strandweg führt uns dann entlang der Oberrieder Bucht. Im Dorfteil „Derfli“ biegen wir rechts ab, steigen hinauf zur Kantonsstrasse (Brienz-Interlaken), von wo eine geteerte Strasse rechts abzweigt und uns über das Weidland hinauf zum Haberenwald führt. Von hier folgen wir der Forststrasse in westlicher Richtung und kommen auf einen Waldweg. Auf ihm geht es am Waldrand entlang und hernach durch den Farlouwiggraben. Eine Tafel warnt uns vor Steinschlag und Lawinen. Es empfiehlt sich, das gefährdete Gebiet aufmerksam ohne Rast zu durchwandern.

Nach dem Graben geht es auf einem immer breiter werdenden Forstweg durch Wald und Waldlichtungen



Wanderweg nach Ringgenberg



Ringgenberg Burgruine



Burgseeli



Kirchruiue Goldswil

hinunter in den oberen Ortsteil von Niederried. Auf Dorfwegen steigen wir hinunter, bis wir kurz vor der Hauptstrasse rechts (in Richtung Ringgenberg) auf einen aufsteigenden Wanderweg abzweigen. Auf diesem gelangen wir (oberhalb der Kantonsstrasse bleibend) durch den gepflegten Rosswald bis zu einem grossen Steinbruch.

Hier nehmen wir geradeaus den mit Trockenmauern gesäumten Weg, auf dem wir, an Holzhäusern und Stallungen vorbei, zum Dorfeingang von Ringgenberg und weiter unten auf die Kantonsstrasse gelangen.

Wir bleiben kurz auf ihr und kommen nach einem Umweg am Bahnhof vorbei wieder auf sie zurück. Kurz danach zweigen wir links ab und kommen durch die Bahnunterführung zur Burgruine und Kirche von Ringgenberg. Die reformierte Kirche wurde von Münsterbaumeister Abraham Dünz den Älteren 1671-74 in die alte Burgruine integriert.

### Ringgenberg - Goldswil - Interlaken (4km)

Die neue Wegführung bringt uns von der Kirche rechts am alten Pfarrhaus vorbei und über den so genannten „Katzenpfad“ oberhalb des Seeufers direkt nach Goldswil und zur Eisenbahn-Brücke, die über die Aare führt. Vor der Brücke zweigen wir rechts ab und kommen entlang der Aare, immer dem Uferweg folgend, unter dem Autobahn-Viadukt und der Eisenbahnbrücke durch, zur Beurivage-Brücke in Interlaken. Alternative: Ein lohnender Umweg führt nach der Kirche von Ringgenberg rechts hinauf in den Wald zum idyllischen Burgseeli. Nach dem Seeli steigen wir, unterhalb der Kirchenruine Goldswil, hinunter auf den Uferweg, der uns nach Interlaken führt. Von der Schiffflände geht es auf dem gut markierten Uferweg nach Interlaken. Der idyllische Weg führt über die Lutschine, am Strandbad vorbei und dem Seeufer entlang bis zum Ausfluss der Aare.

Von hier geht der Weg der Aare entlang, in westlicher Richtung unter der Eisenbahnbrücke hin-



Aare-Weg



Ehemaliges Kloster Interlaken



Schlosskirche



Unterseen - Stedtl



Jungfrau

durch, an den Fabrikgebäuden vorbei und durch das Schiffländte-Areal bis zum Bahnhof Interlaken-Ost. Beim ehemaligen Zollhaus unterqueren wir die Bahnlinie (Bern-Interlaken), um durch einen Park zur Beurivage-Brücke zu gelangen. Hier können wir entweder über die Beurivage-Brücke auf den offiziellen Jakobsweg gehen, der uns entlang der Aare ins Städtchen Unterseen führt.

Oder wir ziehen geradeaus weiter und zweigen links ins Schlossareal ab, wo wir zum ehemaligen Augustinerkloster und den beiden Kirchen kommen. Vom

Schlossareal führt der Weg an Hotels und der un bebauten Höhenmatte vorbei, bis er kurz vor dem Kursaal rechts hinüber zur Aare abzweigt. Über die Strandbadbrücke kommen wir zurück auf den Jakobsweg.

#### Interlaken - Unterseen

Der Jakobsweg führt von der Beurivage-Brücke auf dem Aare-Uferweg ins Städtchen Unterseen. Pilgerinnen und Pilger, die den Tourismusort Interlaken besuchen wollen, überqueren die Aare auf der Beurivagebrücke und gelangen links haltend ins Schlossareal mit den beiden Kirchen und dem ehemaligen Augustinerkloster Interlaken. Das einst mächtige Männer- und Frauenkloster aus dem 12. Jh. hatte im Mittelalter viele Besitztümer und übte während Jahrhunderten grossen Einfluss auf die Region aus. Im 14. Jh. dehnte sich der Machtbereich des Klosters von der Grimsel über die Briener- und Thunersee-Region bis nach Bern aus. Auch die an der Aare liegende historische Stadt Unterseen wurde auf dem ehemaligen Landeigentum des Augustinerklosters gegründet.

Viele Pilger nutzten über Jahrhunderte das Kloster mit der Herberge als Ausgangspunkt zum Wallfahrtsort „St. Batten“, den heutigen St. Beatushöhlen am Thunersee. Die ehemalige Einsiedelei des heiligen Beatus war eine wichtige Einnahmequelle des Klosters in Interlaken. Nach vielen Wirren und Auseinandersetzungen in der Reformationszeit wurde das Kloster 1552 endgültig geschlossen und als Spital und Lager genutzt. In späteren Jahrhunderten kamen einige Schlossgebäude und Umbauten hinzu (1741–51). Heute steht neben der reformierten Schlosskirche (1901–1911), deren Turm auf die Klosterkirche zurückgeht, die katholische Kirche. Vom Schlossquartier führt der Weg an Hotels und der un bebauten Höhenmatte vorbei, bis er kurz vor dem Kursaal rechts hinüber zur Aare abzweigt. Über die Strandbadbrücke kommen wir zurück auf den Jakobsweg.

#### Petronellenweg - ein Tip für Pilger

Den Pilgern, welche die einmalige Alpenwelt des Berner Oberlandes kennen lernen möchten, empfehlen wir, sich zu Fuss auf den Petronellenweg zu begeben, der durch das Tal der Lutschine nach Grindelwald führt. Von dort, aber auch von Interlaken, gibt es manch schönen Abstecher in die Berge. Informationen erteilen die beiden Bahnstationen (Interlaken Ost und West) oder das Tourismusbüro im Zentrum von Interlaken.

### Wegabschnitt Brienz/Kienholz - Giessbach-Interlaken Variante B

20 km – Wanderzeit : 5h30 min

Aufstieg: Kienholz/Brunni (570m) – Engi/Giessbach (700m)

#### Wegskizze



#### Brienz - Iseltwald (10km)

Diese Route ist leider nicht mit den Jakobsweg-Wegweisern signalisiert. Wir folgen deshalb ausschliesslich den gelben Orts-Wegweisern der Berner Wanderwege. Pilgern wird empfohlen, in bergigem Gelände immer nur den offiziellen, gelb markierten Wanderwegen zu folgen und keine Abkürzungen zu nehmen, die nicht signalisiert sind.

In Kienholz überqueren wir die Kantonsstrasse und gelangen auf der Axalp-Zufahrtstrasse hinunter zum See und zum Campingplatz Aaregg. Das Brienerseeufer bietet einen einzigartigen Panoramablick über den See nach Westen. Wir folgen der Strasse bis zum linken Seeende, queren die Aare und die Autobahn und kommen im „Brunni“ auf die Axalp-Strasse. Von ihr zweigen wir links auf den Wander-Waldweg ab, der uns durch den Wald hinauf zu den Häusern von Engi und auf die Axalp-Strasse führt. Wir bleiben kurz auf ihr und zweigen nachher rechts auf den Giessbachweg ab, dem wir westwärts folgen. Eine Abkür-



Brienzersee linksufrige Sicht



Giessbachfälle



Isetwald



Brienzersee-Uferweg



Abendstimmung am Brienzersee



Bönigen Dorfstrasse

zung bringt uns (bevor wir zu den grossen Kurven kommen) rechts hinunter zu den bekannten Giessbachfällen.

Die imposanten Wasserfälle bieten ein einmaliges Naturschauspiel. Gewaltige Wassermassen stürzen über 14 Kaskaden in den Brienzersee hinunter. Auch das romantische, im Jugendstil erbaute Hotel Giessbach aus dem 19. Jahrhundert ist ein idealer Abstecker für eine Rast. Von hier geniessen wir einen herrlichen Ausblick auf den See, die Bergketten und die Dörfer am gegenüberliegenden Seeufer. Der Giessbach kann auch von Brienzen aus in kurzer Zeit mit dem Schiff erreicht werden. Eine historische Standseilbahn führt hinauf zum Hotel.

Von der Terrasse des Hotels Giessbach führt der Weg den Berg hinunter. Wir unterqueren die Standseilbahn und kommen weiter in westlicher Richtung auf den romantischen Isetwalder-Uferweg, welchem wir entlang des bewaldeten Seeufers bis zum Ortseingang von Isetwald folgen.

**Isetwald - Interlaken (11 km)**

Am Seeufer entlang gelangen wir an gemütlichen Restaurants vorbei ins Zentrum von Isetwald. Pilger sind hier sehr willkommene Gäste. Auf sie warten günstige Pilgerspezialitäten. Vom Dorfzentrum (wo die Zufahrtsstrasse nach Interlaken einmündet) geht es auf der Dorfstrasse in westlicher Richtung weiter bis zur Schiffländte. Hier biegen wir links ab und steigen südwärts den Wiesenhang hinauf bis zur Bushaltestelle Mühle, die unterhalb der Autobahn liegt. Auf dem ruhigen Landsträsschen geht es dann westwärts weiter zum Dorfteil Sengg, wo wir die Aussicht auf den See geniessen. Auf einer Fahrstrasse kommen wir von hier über Wiesen und durch den Wald unter dem Autobahnviadukt hindurch hinunter zum See.

Wir bleiben auf der Fahrstrasse (teilweise mit Gehsteig) und gelangen am Seeufer zum Dorfeingang Bönigen. Hier wechseln wir auf die Seepromenade, auf welcher wir die Schiffländte in Bönigen erreichen. Das alte Dorf Bönigen bietet malerische enge Gassen

und viele schöne Bauernhaus-Fassaden. Von der Schiffländte geht es auf dem gut markierten Uferweg nach Interlaken. Der idyllische Weg führt über die Lütschine, am Strandbad vorbei und dem Seeufer entlang bis zum Ausfluss der Aare. Von hier geht der Weg der Aare entlang, in westlicher Richtung unter der Eisenbahnbrücke hindurch, an den Fabrikgebäuden vorbei und durch das Schiffländte-Areal bis zum Bahnhof Interlaken-Ost. Beim ehemaligen Zollhaus unterqueren wir die Bahnlinie (Bern-Interlaken), um durch einen Park zur Beurivage-Brücke zu gelangen. Hier können wir entweder über die Beurivage-Brücke auf den offiziellen Jakobsweg gehen, der uns entlang der Aare ins Städtchen Unterseen führt.

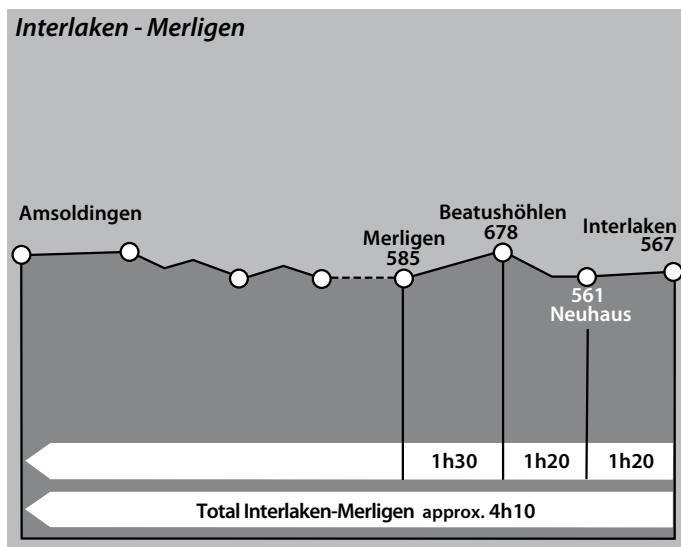
Oder wir ziehen geradeaus weiter und zweigen links ins Schlossareal ab, wo wir zum ehemaligen Augustinerkloster und den beiden Kirchen kommen. Vom Schlossareal führt der Weg an Hotels und der un bebauten Höhenmatte vorbei, bis er kurz vor dem Kursaal rechts hinüber zur Aare abzweigt. Über die Strandbadbrücke kommen wir zurück auf den Jakobsweg.

**Wegabschnitt Interlaken-Merligen Wegskizze**



Landeskarten der Schweiz  
 1:25'000: Nummern 1207, 1208 und 1228  
 1:50'000: Nummern 253 und 254  
 Elektronische Wanderkarte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

Höhen und Wanderzeiten



**Interlaken – Merligen**

Strecke 15,5 km – Wanderzeit rund 4h 10 min

Aufstieg: Sundlauenen (559m) – Beatushöhlen (678m) – Balmholz (710m)

**Interlaken – Beatushöhlen (10km)**

Auf dem Uferweg gelangen wir am Strandbad vorbei in die Goldey und hernach ins historische Städtchen Unterseen (erbaut um 1280). Seine mittelalterlich anmutenden Häuserfassaden stammen aus dem 17. Jh. Am malerischen „Stedtlplatz“ mit seinem Kirchturm von 1674 haben wir die Möglichkeit, die Geschichte des „Bödelis“ im Jungfraumuseum kennenzulernen.



Unterseen (Äarli)

Der Weg führt uns vom Stedtl-Platz durch die Spielmatte, am Einkaufszentrum (Stedtl) vorbei, über die Helvetiastrasse und das Baumgartenquartier zum Stauwehr der alten Aarmühle. Von hier wandern wir in westlicher Richtung am rechten Aareufer entlang unter der Brücke des Autobahnzubringers hindurch bis zur Weissenau am Thunersee. Bald erreichen wir, rechts abbiegend und an der historischen Ruine vorbei, das Naturschutzgebiet Weissenau. In der Weissenau legten im Mittelalter die Schiffe des Thunersees an der geschützten Wasserburg an. Von der ehemaligen Reichsfeste aus wurden der Schiffsverkehr und der Weg über die Alpenpässe überwacht. Vom Turm haben wir einen faszinierenden Rundblick auf den Thunersee. Durch das idyllische Flachmoorgebiet



Holzsteg Weissenau



Neuhaus



Sundlauenen Bucht



Luk-Treppe

gehen wir am Seeufer entlang zur Schiffländte Neuhaus. Ab 1678 bestand hier ein wichtiger Umschlagplatz für den Verkehr vom und nach dem östlichen Oberland. Das historische Gasthaus ist ein beliebter Ausflugsort. Daneben steht ein historisches Sustgebäude.

**Beatushöhlen – Merligen (5.5 km)**

Wir wandern nach rechts weiter über den Lombach, am Campingplatz vorbei bis zur Manorfarm. Das historische Fachwerkhäuser war im Mittelalter ein Weinlager des Augustinerklosters Interlaken. Noch bevor wir zu den Gebäuden der Manorfarm gelangen, zweigen wir an der Waldecke halbrechts ab. Hier sind wir auf dem ursprünglichen Jakobsweg, der hinter dem Manor-Haus hinauf zur Felsengalerie oberhalb des Thunersees führt. Von dort geht es wieder hinunter zum Rast- und Badeplatz „Gelbenbrunnen“. Nach ca. 300 m auf dem Gehsteig der leicht ansteigenden Seestrasse zweigen wir links ab und gelangen durch den Wald hinunter zur Bucht von Sundlauenen mit ihrem südländisch anmutenden Charakter.

Der Kiefernwald und das steinige Sundbachtal sind ein beliebtes Ausflugsziel und laden zum Verweilen ein. Vom westlichen Dorfteil, wo sich früher ein Rebberg des Klosters Interlaken befand, gehen wir am Seeufer bis zur Schiffländte von Sundlauenen. Die kleine Schiffstation ist zwar nicht immer bedient, die Toiletten sind jedoch offen. Nach kurzem Aufstieg gelangen wir zur Thunerseestrasse, die wir überqueren um etwas weiter vorne auf den Pilgerweg zu kommen. Diesem folgen wir und steigen auf der LUK-Treppe, die teilweise mit Geländer und Steinmauern gesichert ist, zwischen den Felsbändern hinauf.

Dieses ausgesetzte Wegstück in der Felsenfluh wurde von Oskar Luk in den Kriegsjahren erweitert. Früher erweckte der aus dem Fels gehauene Pilgerweg Furcht und Grauen. Wir steigen bis zur Anhöhe hinauf, von wo wir dann bequem in westlicher Richtung zu den Beatushöhlen (678 m.ü.M.) kommen. Dort befinden sich die Ruinen der einstigen Pilgerherberge. Weiter oben stand früher eine Wallfahrtskirche mit Kreuzgang und Priesterwohnung. Für die Leu-



Beatushöhlen

te von Beatenberg war diese die Pfarrkirche. Nach der Reformation wurde die Wallfahrtskirche geschlossen. Heute sind nur noch Mauerreste und das Glöcklein vorhanden. Die Grabstätte des heiligen Beatus, der in der Höhle gelebt haben soll, wurde im Mittelalter von vielen Pilgern aufgesucht. Sie war ein Ort der Einkehr und des Gebetes. Die Beatushöhlen sind auch heute noch ein Treffpunkt vieler Pilger. Viele Menschen kommen wegen der weitläufigen Tropfstein-Höhlen, und nicht wenige von ihnen, weil sie vom Leben des Heiligen und von den Beatus-Legenden gehört haben oder an die Kraft des Ortes glauben.

Sehr zu empfehlen ist ein Abstecher hinauf ins Dorf Beatenberg (1121 m.ü.M.). Wir verlassen nun den Pilgerort Beatushöhlen in Richtung Merligen. Auf einem bequemen Waldweg wandern wir durch den Wald und steigen beim Chrutbach längs eines Steinbruchs auf die Balmholz-Anhöhe hinauf. Der Weg führt uns dann oberhalb des Steinbruchs in westlicher Richtung durch das Balmholz. Auf der neugedeckten Brücke überqueren wir den Budelbach und gelangen auf dem absteigenden Pilgerweg oberhalb der Beatenbucht in den Nastelwald, wo wir die Beatenberg-Standseilbahn überqueren. Weiter geht der Weg hinunter in den Salzacherwald, wo wir (oberhalb der Kantonsstrasse bleibend) an den östlichen Dorfeingang von Merligen kommen. Das schöne Dorf empfängt uns mit seinen gepflegten Hausgärten und südländischem Ambiente. Auf der oberen Dorfstrasse, die kurz nach der Brücke scharf rechts abzweigt, gelangen wir zur gutweit herum sichtbaren Kirche Merligen.



Merligenbucht



Kirche Merligen

*Alternative:* Wir folgen dem Dorfsträsschen bis hinunter auf die Hauptstrasse und biegen dort rechts auf die Strasse ab, die hinauf zur Kirche führt. Von Merligen aus bieten sich zwei Möglichkeiten zur Fortsetzung der Pilgerwanderung an: **Variante A:** Der Weg über Spiez nach Amsoldingen (14 km): Mit dem Schiff gelangen wir nach Spiez. Von dort geht es weiter über Einigen bis nach Amsoldingen. Im Winter ist diese Route wegen eingeschränkten Schiffsverkehrs nur zu gewissen Zeiten (je nach Schiffs-Fahrplan) zu empfehlen.

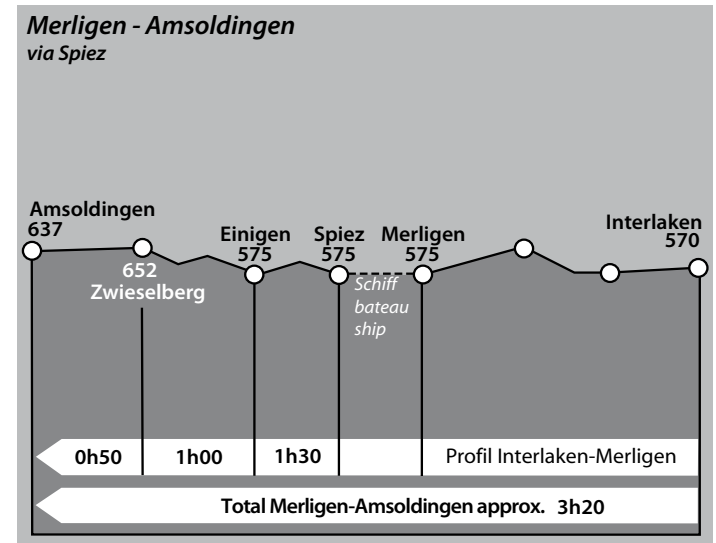
**Variante B:** Der Weg über Thun nach Amsoldingen (19 km): Hier gehen wir am rechten Thunersee-Ufer weiter über Gunten, Oberhofen und Hilterfingen bis nach Thun. Von Thun gelangen wir über Scherzligen, Gwatt nach Amsoldingen. Diese Strecke ist mit wenigen Ausnahmen auch in den Wintermonaten begehbar.

Wegabschnitt Merligen-Spiez-Amsoldingen - Variante A - linksufrig (alternativer nicht inoffizieller Jakobsweg - Via Regio))

Wegskizze



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarten der Schweiz

1:25'000: Nummern 1207, 1208 und 1228

1:50'000: Nummern 253 und 254

Elektronische Karte: [www.jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

**Spiez - Amsoldingen**

Überfahrt mit dem Schiff nach Spiez und von dort weiter in Richtung Amsoldingen

**Spiez – Amsoldingen**

1,3 km - Wanderzeit: 3h 20 min

Bei Pilgern ist die Variante über Spiez sehr beliebt. Mit dem Schiff angekommen, gehen wir an den Seerestaurants (Welle und Pintli) vorbei, um von der Seestrasse rechts auf eine Treppe abzuzweigen, die uns zum Schloss Spiez bringt. Links der Treppengasse steht ein

*Spiezer-Bucht**Schloss Spiez**Spiez: Katzenstein und Thunersee**Blick vom Spiezberg*

kleiner Rosengarten und rechts lädt die 1000jährige Schlosskirche Spiez zum Besuch ein. Die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit Hochchor (Deckenfresken) und Krypta wurde auf einem Vorgängerbau von 700 um das Jahr 1000 herum erbaut.

Im Vorgarten finden wir eine Glocke, in die das Gussjahr 1023 eingraviert ist. Gegenüber steht das Haus Roselier, welches 1743 als Wirtshaus errichtet wurde und heute privat ist. Das Schloss beherbergt ein sehenswertes Museum. Vom Turm haben wir eine gute Aussicht auf den See und die Berner Alpen. Neben der Parkanlage beginnt die Schlossstrasse. Am Gärtnerhaus und einigen Parkplätzen vorbei kommen wir zum Ortsteil Kirschgarten. Der Jakobsweg biegt nach rechts ab und kommt nach einigen Häusern am Naturdenkmal Edelkastanie vorbei in die Rebberge. Beim Winzerhäuschen beginnt der Reblehrpfad. Bald erreichen wir den Katzenstein, einen „mystisch erscheinenden“ Findling aus der Eiszeit. Der Granitblock stammt aus Innertkirchen, wurde im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt und ist seit 1960 geschützt. Weiter geht es 70 Stufen aufwärts. Von hier geht der Weg oberhalb der Weinberge in westlicher Richtung am Waldrand entlang und über den Rücken des Spiezberg, bis er leicht absteigend zu einem Rastplatz (Feuerstelle) kommt.

Hier verlassen wir den Wald und wandern auf dem Weidliweg in westlicher Richtung durch die Häuser des Ortsteils bis hinunter zur Thunstrasse, nahe der Bushaltestelle (Gasthof) Kreuz. Eine Unterführung bringt uns sicher hinüber ins Spiezmoos. Nach der Bahnunterführung zweigen wir auf die Riedere-Strasse, verlassen diese kurz danach, um rechts auf einen

*Kirche Einigen**Kanderschlucht*

Waldfeld abzuzweigen, der anschliessend in einen breiteren Forstweg einmündet. Durch den Wald gelangen wir nach einer Steigung auf der Riedere-Strasse zum Weiler Riedere. Beim Gehöft (Wegweiser Kumm-Einigen) biegt unser Weg rechts ab und führt uns über Wiesen hinunter zur Bahnunterführung und weiter auf die Thunerstrasse. Wir folgen der Strasse (westwärts) auf dem Gehweg und zweigen nach etwa 400 Meter rechts ins das Dorf Einigen ab. Von hier sind es noch etwa 500 Meter bis zur Kirche.

Die Kirche von Einigen liegt nahe der Schiffländte. Im 10.-11. Jahrhundert entstanden, ist sie eine der kleineren der 1000jährigen Thunerseekirchen. Für viele Besucher ist dies ein besonderer Kraftort. Wir ziehen weiter in westlicher Richtung und biegen nach kurzer Strecke (beim Wegweiser) rechts ab um auf die Strandbadstrasse zu kommen. Auf ihr gehen wir weiter und biegen kurz vor der „Chanderbrugg“ nach links ab. Wir queren auf einer Fussgängerbrücke die Thunerstrasse (bei der Bushaltestelle „Chanderbrugg“) und kommen nach der Bahnunterführung auf einem Pfad in die Kanderschlucht.

Dem Wegweiser „Strättligsteg-Gwattegg“ folgend, kommen wir auf einer metallenen Brücke über die Schlucht. Die Kander floss früher nördlich von Thun (bei Uttigen) in die Aare. Da sie dort viele Überschwemmungen verursachte, wurde 1711-1714 der Kanderdurchbruch (Schlucht) geschaffen. Nach der Brücke steigen wir durch den steilen Westhang der Kanderschlucht zur Gwatt-Wimmis-Strasse hinauf. Diese überqueren wir und kommen auf einem breiten Fahrweg, dem Waldrand entlang, zum Strättlilturm. Die Anlage mit der Ringmauer wurde als Pulverturm im Jahr 1619 errichtet. Vom Strättlilturm gehen wir auf die Grathöhe, von wo uns der Burgunderweg, oberhalb von Gwatt, über den Moränengrat (Strättlilhügel) zur Gwattegg führt. Die Aussicht über den Thunersee und der Blick auf die Berner Alpen zurück ist einmalig. Einige Bänke unter schattenspendenden Linden säumen den Höhenzug. Eine Treppe (44 Stufen) führt zur Gwattegg hinunter. Hier erfahren wir, dass die Burgunder von 888-1033 hier herrschten und dass in dieser Zeit die berühmten 1000-jährigen Thunerseekirchen gebaut wurden. Unser Weg mündet hier in den Jakobsweg ein, der von Thun kommend nach Amsoldingen führt. Wir folgen ihm auf einem Fahrweg links abwärts über Weideland und durch ein Wäldchen, bis wir nach Unterquerung der Autobahn zur Alti Schlyffi am Glütschbach kommen. Von hier steigen wir, der Strasse folgend und

*Strättlilhügel*



Basilika Amsoldingen

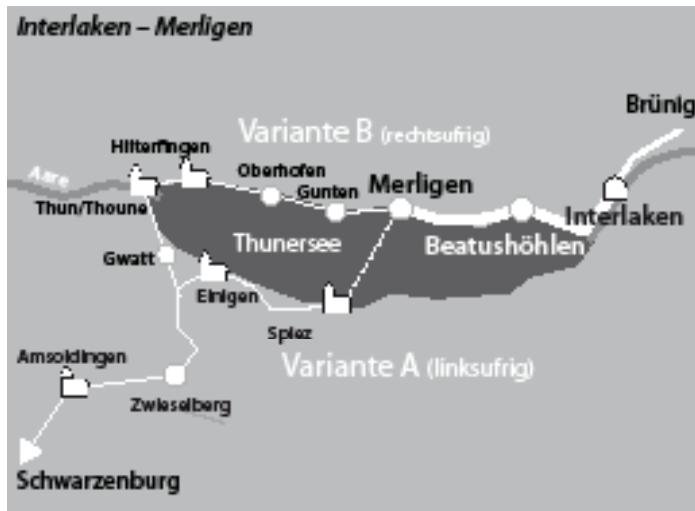
dann auf einem Abkürzungsweg hinauf zum Ortsausgang von Zwieselberg. In westlicher Richtung geht es weiter, zunächst auf der Amsoldingerstrasse und dann auf einem Fahrweg entlang des Waldes und durch den Wald bis zum Weidland östlich von Amsoldingen.

Der Weg führt dann über die Wiesen und am Waldrand entlang in den Ortsteil Galgacher und biegt dort links ins Dorf Amsoldingen ab. Auf der Dorfstrasse gelangen wir zu der von weither sichtbaren romanischen Pfeilerbasilika, die ebenfalls zu den alten

Thunersee-Kirchen aus der Burgunderzeit gehört. Unter dem Chor befindet sich die Krypta, neben der Orgel eine Stube mit alten Kapitellen.

## Wegabschnitt Merligen-Amsoldingen via Thun

Variante B - (signalisierter offizieller Jakobsweg/Via Jacobi)



Die **Wanderzeit** von Merligen bis nach Thun beträgt rund 3h 30min (Strecke 12.5km). Drei kurze aber relativ steile Aufstiegstrecken in Stampach (hinter Ralligen), Guntern (Aeschstutz) und Oberhofen sind zu bewältigen.

(N.B: Pilger, die Steigungen vermeiden und einen regen Strassenverkehr in Kauf nehmen wollen, können den Weg von Merligen nach Hilterfingen (oder Teilstrecken davon) auf dem durchgehenden und sicheren Gehsteig der Seestrasse, zurücklegen).

Von Thun nach Amsoldingen sind rund 2h 30 min **Wanderzeit** vorzusehen. Beim Aufstieg zur Gwattegg und zum Zwieselberg sind rund 100 m Höhendifferenz zu bewältigen.

## Variante B: Merligen-Amsoldingen über Thun (rechtes Seeufer)

19 km; Wanderzeit rund 6 Stunden

### Merligen - Thun

Strecke 12,5 km - Wanderzeit rund 3h 30min

Der Jakobsweg am rechten Thunerseeufer führt an der Dorfkirche, dem Friedhof Merligen und an schönen Holzhäusern vorbei, bis er (beim Stillebach) halb rechts in ein Waldstück abzweigt. Wir gelangen durch den Wald (Ralligholz) hinauf zur Anhöhe, zweigen links ab und kommen über Wiesen der Bärenegg zum bewaldeten Bergrücken oberhalb des Schlosses von Ralligen. Wir geniessen die grandiose Aussicht über den See, in die Täler und auf den Niesen. Auf einem Waldweg steigen wir dann, uns in westliche Richtung wendend und oberhalb der Kantonsstrasse, zum Stampbachhaus, einer ehemaligen Mühle, die am Ausgang der kleinen Schlucht (unmittelbar an der Seestrasse) steht.

Hier folgen wir der alten Treppe halb rechts hinauf zu einem Rebberg. Längs diesem geht es steil hinauf zur Anhöhe, wo wir links auf den historischen Höhenweg abzweigen. Dieser führt uns oberhalb der Seehalte auf die Verbindungsstrasse Gunten-Sigriswil. Auf ihrem Gehsteig gelangen wir hinunter nach Gunten. Ein Abstecher in das alte Dorf mit seiner schönen Kirchenanlage ist zu empfehlen.

Pilgerinnen und Pilger, die Steigungen vermeiden und einen regen Strassenverkehr in Kauf nehmen wollen, gelangen auf dem durchgehenden und sicheren Gehsteig der Seestrasse ebenfalls von Merligen oder Stampbachhaus nach Gunten.

Von der Dorfmitte steigen wir den „Aeschlenstutz“ ein Stück hinauf und wandern dann ca. eine Stunde auf dem „Alten Oberländerweg“ in westlicher Richtung durch schöne Wohnquartiere und einen Laubwald bis zum Örtlibach, den wir überqueren, um dann rechts hinunter abzubiegen. Wir bleiben auf dem Oberländerweg, der uns oberhalb der Thunstrasse an den Ortseingang von Längenschachen führt. Hier biegt der Weg rechts ins Dorf ab, und wir kommen oberhalb der Rebberge an den östlichen Ortseingang von Oberhofen und weiter zum Riderbach.

Diesen überqueren wir und biegen links hinunter zur Thunstrasse ab, auf welcher wir zum Schloss



Guntenbucht



Oberhofen



Schloss Oberhofen



Kirche Hilterfingen



Hüneggpark



Stadt Thun mit Schleuse



Aare-Promenade

gelangen. Die imposante Schlossanlage mit ihrem exotischen Park hat den Ort Oberhofen weit herum bekannt gemacht. Im Museum gibt es historische Objekte zur Beatuslegende und zu Jakobus. Wegen des milden Klimas und der schönen Gartenanlagen wird diese Uferregion auch „Riviera des Thunersees“ genannt. Neben dem historischen „Heidenhaus“, welches früher als Weinkeller des Klosters Interlaken diente, gibt es etliche weitere Sehenswürdigkeiten. Von der Schiffländte beim Schloss gehen wir rechts durch eine Gasse hinauf zum Hotel Moy. Dort zweigen wir links auf den historischen Oberländerweg ab und kommen zur Kirche Hilterfingen, wo wir einen schönen Ausblick geniessen.

Wir bleiben auf dem Weg und kommen in westlicher Richtung zum imposanten Hünegg Schloss mit seinem Museum für Wohnkultur des Historismus und des Jugendstils. Nach dem Verlassen des Hüneggparks folgen wir für kurze Zeit einem historischen Gassenweg. Danach wandern wir für einige hundert Meter entlang der Hauptstrasse bis nach Hünibach. Kurz nach der Hünibach-Überquerung biegen wir links hinunter zur Schiffländte ab. Hier beginnt der etwa zwei Kilometer lange Uferweg, der uns entlang des Sees und dann entlang der Aare in die Stadt Thun führt. Links abzweigend kommen wir beim Beurivage über den Steg und die Flussschleuse zum Bahnhof von Thun.

Die mittelalterlich anmutende Stadt Thun betreten wir beim Hotel Freienhof (ehemalige Sust). Dieses Haus bot früher den Reisenden Unterkunft, Schutz und „Freiheit“. Das Wahrzeichen der Stadt ist das um 1190 von Herzog Berchtold V. von Zähringen erbaute Schloss. Das im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweiterte Gebäude beherbergt seit 1888 in fünf grossen Sälen des Turmes ein Museum mit Ausstellungen zur regionalen Geschichte. Der frühgotische Rittersaal gilt als einer der bedeutendsten mittelalterlichen Profanräume der Schweiz. Sehenswert ist auch die Stadtkirche, deren Turm aus dem 14. Jh. stammt. In ihrem Inneren beherbergt sie einen Abendmahlstisch aus dem Jahre 1602. Während eines gemütlichen Stadtbummels sehen wir, neben vielen

weiteren historischen Gebäuden, das Rathaus, Platzschulhaus, Bürgerhaus und Kornhaus.

### Thun-Amsoldingen

Strecke 6,5 km - Wanderzeit rund 2h 30min



Thun - Einkaufsstrasse



Kirche Scherzligen



Basilika in Amsoldingen

Nach einem eindrucksvollen Rundgang verlassen wir das historische Zentrum und wandern vom Bahnhof dem Aarekanal entlang und auf der Seestrasse nach Scherzligen. In diesem Ortsteil steht die legendäre Kirche St. Maria von Scherzligen. Diese Kirche gehört neben der Kirche in Einigen zu den ältesten im Berner Oberland, 761/62 erstmals erwähnt. Die ältesten Teile des romanischen Kirchenschiffes stammen aus dem 10. Jh., die seltenen Wandmalereien aus dem 13.-16. Jh. Von der Scherzlig-Kirche sind es nur ein paar Schritte bis zum prachtvoll angelegten Schadau-Schlossareal. Dort bieten sich schöne Rastmöglichkeiten und die Gelegenheit zum Besuch einer Ausstellung im Schloss. Der Weg führt weiter durch den Park und mündet in die Seestrasse ein, auf der wir nach Dürrenast kommen.

Ein wenig befahrener Weg führt uns in südlicher Richtung, an der Schiffswerft und dem Strandbad vorbei, durchs Sportareal und am Seeufer entlang bis in den Bonstettenpark in Gwatt, ganz in der Nähe der historischen Bettlereiche. Westlich des Gwattliche Moos biegen wir in süd-westliche Richtung ab, queren die Frutigerstrasse (beim Landgasthof Lamm) und die Bahnlinie und steigen durch das Wohnquartier und über Weidland hinauf auf die Gwattegg. Wir folgen in südlicher Richtung der Strasse über Weidland und durch ein Wäldchen, bis wir, nach Unterquerung der Autobahn, zur Alti Schlyffi am Glütschbach kommen. Von hier steigen wir, auf der Strasse und dann auf einem Abkürzungsweg hinauf zum Ortsausgang von Zwieselberg. In westlicher Richtung geht es weiter, zunächst auf der Amsoldingerstrasse und dann auf

einem Fahrweg entlang des Waldes und durch den Wald bis zum Weidland östlich von Amsoldingen. Der Weg führt dann über die Wiesen und am Waldrand entlang in den Ortsteil Galgacher und biegt dort links ins Dorf Amsoldingen ab. Auf der Dorfstrasse gelangen wir zu der von weither sichtbaren romanischen Pfeilerbasilika, die zu den 1000jährigen Thunersee-Kirchen aus der Burgunderzeit gehört. Unter dem Chor befindet sich die Krypta, neben der Orgel eine Stube mit alten Kapitellen.